

Berlinala trägt auch rot-weiß-rot (1/2)

INTERVIEW

„Kleine Rolle, aber tolle Szene“

Markovics im Eröffnungsfilm.



Karl Markovics
genoss die Dreh-
arbeiten

Wes Andersons skurril-tragikomischer Thriller „The Grand Budapest Hotel“ eröffnet heute die Berlinala (Kinostart: 7. März). Für das Drehbuch ließ er sich von Stefan Zweig inspirieren. Eine Gastrolle spielt Karl Markovics. Der 50-Jährige mimt einen Häftling namens Wolf.

Wie kam Wes Anderson darauf, Sie für diesen Film zu engagieren?

KARL MARKOVICS: Das lief über die Castingagentin Simone Bär, die sich um internationale Produktionen kümmert, die in Deutschland entstehen. Ob nun „Monuments Men“ oder „Inglorious Basterds“. Ihr Sitz ist in Babelsberg. Sie rief mich an, und zufällig filmte ich zu dieser Zeit gerade in Berlin. So war es einfach, zu Probeaufnahmen zu gehen. Eine Woche später kam der Anruf, dass ich fix dabei war.

Mit Häftlingskapperl...

MARKOVICS: Kleine Rolle, aber tolle Szene mit Harvey Keitel. Wes Anderson sucht immer bestimmte „Typen“, und ich mag seine bisherigen Arbeiten.

Wie hat es sich unter Wes Anderson gearbeitet?

MARKOVICS: Solche internationalen Produktionen sind meistens extrem abgeschottet, man bekommt nur die Momente des Drehens mit. Hier war es anders, fast europäisch. Wir durf-

ten sogar bei anderen Szenen zuschauen.

Anderson, heißt es, ist sehr introvertiert?

MARKOVICS: Hatte ich auch gehört. Das gilt aber wohl nur für die Öffentlichkeit. Sein wirkliches Leben ist die Arbeit, da ist er total zu Hause. Und da legt er das Introvertierte vollkommen ab, ist das genaue Gegenteil.

Worüber konnten Sie mit ihm reden?

MARKOVICS: Er hat mir vor allem von seiner Motivsuche in ganz Europa erzählt. Am meisten, sagte er, haben ihm die Bahnfahrten von Wien nach Budapest getaugt. Die Rail-Jets der ÖBB waren für ihn die schönsten Züge, mit denen er je reiste.

Was sagen Sie zum Film?

MARKOVICS: Komisch, absurd, die Reise in ein Paralleluniversum, wie man es nicht so oft erlebt. Es ist wie ein Urlaub auf einem anderen Planeten.

Woran arbeiten Sie aktuell?

MARKOVICS: An meinem Kinofilm „Superwelt“. Er ist mittlerweile ausfinanziert, wir drehen im Juni und Juli. Es ist ein Film über Gott und die Welt. Gott wird natürlich nur unsichtbar vorkommen, denn wer sollte ihn spielen? Gefilmt wird in Bruck an der Leitha.

INTERVIEW: LUIGI HEINRICH

BERLINALE - DIE ERÖFFNUNG: 3SAT, 19.20 UHR

Berlinala trägt

3sat überträgt heute die Eröffnung der Berlinala live. Bis zum 16. Februar läuft das Filmfestival, das so österreichisch ist wie noch nie: 13 heimische Produktionen laufen im Programm.

LUIGI HEINRICH

Unter ganz besonderen Vorzeichen steht die 64. Berlinala für Österreich. Gleich fünf komplett rot-weiß-rote Produktionen laufen in unterschiedlichen Festival-Bewerben, dazu kommen acht Koproduktionen (siehe Infokasten unten rechts).

Im Hauptbewerb tritt die Wienerin Sudabeh Mortezaei mit „Macondo“ zum Wettstreit um den Goldenen Bären an. Inspiriert von der eigenen Erfahrung, mit zwölf in einem fremden Land neue Wurzeln schlagen zu müssen, erzählt sie von einem tschetschenischen Buben, der sich sowohl zwischen zwei Kulturen zurechtfinden muss als auch zwischen Kind- und viel zu frühem Erwachsensein. Der Filmtitel bezieht sich auf eine Siedlung in Simmering, in die in den 70er-Jahren vor allem Menschen aus Lateinamerika kamen. Heute leben dort vor allem tschetschenische Flüchtlinge.



Eine österreichisch-deutsche Koproduktion ist der ebenfalls im Hauptbewerb startende Beitrag „Die geliebten Schwestern“. Darin wird von einem heißen Sommer des Dichters Friedrich von Schiller erzählt, in dem er eine Dreiecksbeziehung mit den Schwestern Caroline von Beulwitz und Charlotte Lengefeld auslebte. Dominik Graf insze-

FILME AUS ÖSTERREICH



Andreas Prochaskas
Alpenwestern
„Das finstere Tal“ läuft in der Schiene Berlinala Special

ALLEGRO



Als Special läuft auch Hubert Saupers Doku über Kolonialisierung „We Come as Friends“

FILMINSTITUT

Berlinale trägt auch rot-weiß-rot (2/2)



Das große Museum

auch rot-weiß-rot



Regisseur
Wesley „Wes“
Anderson (44)

Tilda Swinton
und Ralph
Fiennes
(sitzend) in Wes
Andersons
tragikomischem
Thriller „The
Grand Budapest
Hotel“

20TH CENTURY FOX



nierte mit Florian Stetter, Hannah Herzsprung und Henriette Confurius in den Hauptrollen.

Staraufgebot

In der Berlinale-Jury ist Österreich durch den zweifachen Oscar-Preisträger Christoph Waltz vertreten. Gewohnt hoch ist das internationale Staraufgebot: George Clooney und Matt Da-

mon stellen ihr Kriegsdrama „Monuments Men“ persönlich vor. Für Wes Andersons „Grand Budapest Hotel“ (siehe Interview links) sind Ralph Fiennes, Tilda Swinton, Léa Seydoux, Willem Dafoe, Tilda Swinton, Bill Murray und Georges Amalric angesagt. Cate Blanchett präsentiert an der Spree Tim Wintons „The Turning“. Lars von Trier zeigt die

Langversion seines Aufregers „Nymphomaniac“ mit Charlotte Gainsbourg. Christian „Batman“ Bale und der oscarnominierte Bradley Cooper geben für den Berlinale-Special-Beitrag „American Hustle“ Interviews, Pierce Brosnan stellt „A Long Way Down“ nach Nick Hornbys Bestseller persönlich vor.

Porträt des Tages Seite 9



Johannes
Holzhausens
Doku „Das große
Museum“ über
das Kunsthisto-
rische Museum
in Wien läuft in
der Reihe Forum

DIAGONALE

ÖSTERREICH AUF DER BERLINALE

Wettbewerb: „Macondo“ (Regie: Sudabeh Mortezaei), „Die geliebten Schwestern“ (Dominik Graf).

Forum: „Und in der Mitte, da sind wir“ (Sebastian Brameshuber), „Das große Museum“ (Johannes Holzhausen), „DMD KIU LIDT“ (Georg Tiller).

Kurzfilmbewerb: „Optical Sound“ (Christian Neuba-
cher/Elke Groen), „Darkroom“ (Billy Roisz).

Special: „Das finstere Tal“ (Andreas Prochaska), „We
Come As Friends“ (Hubert Sauper), „Kathedralen
der Kultur“ (Ko-Regie: Michael Glawogger).

Panorama Spezial: „Risse im Beton“ (Umut Dag),
„Über-Ich und Du“ (Benjamin Heisenberg).

Panorama: „Fieber“ (Elfi Mikesch).